

Wir freuen uns, Ihnen – wie es nun schon zur Tradition geworden ist - unseren Newsletter zum Ausklang dieses Schul- bzw. Studienjahres übermitteln zu können.

Als Eröffnung finden Sie einen Text von Helga Braun (BMBWF, Abteilung III/5 - Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung) über aktuelle Entwicklungen.

Florian Sobanski (BMBWF, Abteilung I/5) informiert in seiner Funktion als Projektleiter über den aktuellen Stand des Projekts GruKo – Grundkompetenzen absichern.

Nach einem kurzen Überblick über Arbeitsschwerpunkte des EBIS-Teams finden Sie in der Rubrik Veranstaltungsrückblicke eine Nachlese von Gabriele Isak zu den EBIS-Tagen 2019, die vom 1. bis 2. März in Wien stattfanden. Den Abschluss des Newsletters bilden Hinweise auf beratungsrelevante Veranstaltungen im kommenden Herbst.

Wir wünschen eine interessante Lektüre, einen schönen Sommer und erholsame Ferien!

Feedback und Anregungen sind wie immer willkommen!

Helga Braun



Annemarie Strauß



Gabriele Isak



Die gemäß der Bildungsreformgesetzgebung 2017 einzurichtenden Bildungsdirektionen als gemeinsame Bund-Länder Behörden haben mit 1. Jänner 2019 in den Bundesländern ihren Betrieb aufgenommen. Ihnen kommt die Vollziehung des gesamten Schulrechts und die Schulverwaltung zu. Innerhalb der Bildungsdirektion ist die Leitung Pädagogischer Dienst für die Schulqualitätsmanager/innen – die neue Bezeichnung für die Schulaufsicht aller Schularten - in den Bildungsregionen zuständig. Zu den vielfältigen Aufgaben der Schulqualitätsmanager/innen – definiert in 6 Kernaufgaben - zählt neben der Sicherstellung der Implementierung von Reformen und

Entwicklungsvorhaben in der Region und der evidenzbasierten Steuerung der regionalen Bildungsplanung auch die Mitwirkung an der schularten- und standortbezogenen Schulentwicklung zu ihrer Führungsverantwortung.

Die Qualität von Schule ist im Verbund der OECD-Länder prioritäres Thema und daher auch in Österreich ein zentrales Anliegen aller professionell Verantwortlichen auf allen Ebenen des Bildungssystems. Es wird in Österreich erstmals einen für alle Schulen gültigen Qualitätsrahmen geben, der als Referenzdokument wesentliche Bedeutung für Schulentwicklung und Qualitätsmanagement haben wird. Der Qualitätsrahmen wird durch die Strukturierung in Qualitätsdimensionen, Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien Übersicht und Orientierung bieten, um im Blick behalten zu können, worauf es bei der Gestaltung und Weiterentwicklung von Unterricht und Schule ankommt. Der Schulaufsicht wird er als Orientierung bei der Wahrnehmung ihrer Schulentwicklungs- und Qualitätsmanagementaufgaben auf regionaler Ebene und in der Begleitung der Schulleitungen dienen. Schulleitungen wird er dabei unterstützen, ihre Führungsaufgaben professionell wahrzunehmen und Schul- und Unterrichtsentwicklung wirkungsvoll voranzutreiben. Den Lehrenden bietet er Kriterien, um ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln und somit aktiv zur Unterrichts- und Schulentwicklung beizutragen. Er stellt auch eine Basis für die Ausgestaltung von Aus-, Fort-, und Weiterbildungsangeboten für Lehrende und Führungskräfte dar.

Die Bildungsreform verlangt auch eine Vereinheitlichung der bestehenden Qualitätsmanagementsysteme SQA (seit 2012) und QIBB (seit 2007). Es wird zukünftig ein für alle Schularten gültiges Qualitätsmanagementsystem geben. Dieses wird an die bereits etablierten Systeme anschließen und die bisher gemachten Erfahrungen und die Erkenntnisse der jeweiligen Begleitevaluation berücksichtigen und in das weiterentwickelte QM-System integrieren.

Als Projektverantwortliche leitet mich wie auch die mitarbeitenden Kolleg/innen für diese Weiterentwicklung die Vorstellung, dazu beizutragen, dass über die Definition von Qualität und einer systematischen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung die bestmöglichen Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Es bedarf einerseits treffsicherer und praxistauglicher Instrumente, die sowohl auf individueller als auch auf organisationaler Ebene als hilfreich und unterstützend für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung einer Schule erlebt werden. Andererseits ist es auch wichtig, Funktionen und Rollen im Qualitätsmanagement klar zu fassen und Aufgaben konkret zu benennen. Darüber hinaus gilt es sicher zu stellen, dass bei Bedarf auch professionelle Unterstützung bei Entwicklungsprozessen zur Verfügung steht. Schulentwicklungsberater/innen, die mit Zielen und Instrumenten des schulischen Qualitätsmanagements vertraut sind, kommt dabei große Bedeutung zu.

Bis zur Einführung des gemeinsamen, einheitlichen QM werden die QM-Systeme SQA für die Allgemeinbildung und QIBB für die Berufsbildung jedenfalls weitergeführt, sodass keinerlei Vakuum im Übergang entsteht und die Qualität von Schule und Unterricht gesichert ist.

„Wozu noch GruKo?“ – könnte man sich fragen, wenn man die tollen Ergebnisse der Überprüfung der Bildungsstandards Mathematik 4. Schulstufe anschaut. Diese, im Mai 2018 erhoben, wurden im Februar 2019 vom BMBWF gemeinsam mit dem BIFIE präsentiert. Und machen uns staunen! Österreichweit ein Zuwachs von über 20 Punkten, in Vorarlberg gar über 40 Punkte – und sogar im Bundesland Wien, das im Mai 2018 nicht wenige Schüler/innen in der Testung hatte, die im Zuge der Flüchtlingsbewegung in den Jahren zuvor an die Wiener Schulen gekommen sind, war es trotzdem noch ein respektablem Zuwachs von 12 Punkten.

Irgendetwas ist also gelungen – und dieses etwas kann natürlich noch keinesfalls mit „Grundkompetenzen absichern“ in Verbindung gebracht werden. Zum Zeitpunkt der Testung war es noch völlig ausgeschlossen, dass irgendeine Analyse oder Maßnahme des Projekts sich auf schulische Leistungen hätte auswirken können.

Leider wissen wir nicht genau, was die Gründe für diese imposante Verbesserung der Schulen sind. Aber signifikant bessere Ergebnisse waren bereits im vorigen Jahr bei den M8-Ergebnissen zu beobachten und scheinen somit eine Trendumkehr zu dokumentieren. Ich bin kein Wissenschaftler und kann daher ungeprüft die Hypothese verbreiten, dass das Zusammenspiel aus der Einführung der Bildungsstandards ab 2008 und ihrer Überprüfung ab 2012, in Verbindung mit einem konsequent implementierten Vorhaben wie SQA und vor dem Hintergrund all der vielen anderen Elemente, die in den letzten Jahren im österreichischen Schulwesen umgesetzt wurden¹ - vor allem aber aufgrund entsprechender Bemühungen in den Schulen seitens der Lehrerinnen und Lehrer! - ganz wesentlich dazu beigetragen haben.

Wozu also noch GruKo? Hier lohnt der Blick in die Details. Erfreulicherweise haben sich natürlich auch „Schulen mit großen Herausforderungen“ verbessert, mache sogar enorm. Aber dem positiven Trend zum Trotz gibt es auch Schulen, die keine positive Entwicklung aufweisen oder sich sogar

¹ Vgl. hierzu: Nekula, Kurt / Bruneforth, Michael / Sobanski, Florian: Entfaltung versus Reformstau: die Entwicklung des Schulsystems in der ministeriellen Wahrnehmung – Peter Posch at all (Hrsg.): Das Lernen von Lehrerinnen und Lehrern, Organisationen und Systemen. Festschrift zum 60. Geburtstag von Konrad Krainer. Münster/New York 2018: 215-230

nochmals verschlechtert haben. Hier gilt es jedenfalls, die Ergebnisse einer jeden einzelnen Schule seitens der Schulleitung und der Schulaufsicht ganz genau anzuschauen und im Detail zu analysieren.

Genau dies wurde auch in den Steuergruppensitzungen in allen Bundesländern im Frühjahr 2019 zwischen Projektleitung und Steuergruppe vereinbart. Vor dem Hintergrund nach wie vor knapper Personalressourcen in allen drei Professionen der MPTs (der multiprofessionellen Teams) bestand Konsens darüber, dass Schulen, die bei der Erst-Auswertung 2017 als „Schulen mit großen Herausforderungen“ identifiziert wurden und noch nicht aktiv in das Projekt in das Projekt eingetreten sind, zunächst einmal in diesem Status verbleiben: WENN ihre BiSt M4-Ergebnisse deutlich besser geworden sind und WENN sich dieser positive Datenbefund auch mit sonstigen positiven, von der Schulaufsicht an der Schule beobachteten Entwicklungen deckt.

Mit Unterstützung einer entsprechenden Datenanalyse des BIFIE werden bei der zweiten Interimskonferenz zu „Grundkompetenzen absichern“, die am 26.06.2019 in Salzburg an der PH stattfindet, die GruKo betreffenden Daten von BiSt-M4 nochmals genau unter die Lupe genommen. Ich bin mir sicher, dies wird im Resultat dazu führen, dass weniger Schulen als ursprünglich angenommen aktiv in das Projekt einsteigen werden.

Die Arbeit mit jenen Schulen aber, mit denen die MPTs bereits einen – mindestens zweijährigen - Beratungs- und Begleitprozess begonnen haben, geht jedenfalls weiter. Und für das kommende Schuljahr 2019/20 können wir, nach den bisher eingegangenen Meldungen der Schulaufsicht, wiederum mit mehr als 100 zusätzlichen Schulen rechnen, die im Projekt aktiv werden.

Vor dem Hintergrund des Feedbacks der PH-Projektkoordinator/innen und vieler Mitglieder von MPTs, die ich kenne, bin ich mir aber sicher, dass wir uns im Zuge zukünftiger Kompetenzmessungen langsam eintretende Erfolge auf die GruKo-Fahne heften dürfen.



- intern: Arbeitsschwerpunkte des EBIS-Teams in der ersten Hälfte des Jahres 2019

Die ersten beiden Monate des heurigen Jahres waren geprägt von intensiven **Vorbereitungsarbeiten für die EBIS-Tage**, die **Anfang März in Wien** stattfanden (siehe Rubrik Veranstaltungsrückblicke).

Bei der **Sitzung der EBIS-Empfehlungskommission am 19. März 2019** lagen zahlreiche Anträge auf Zertifizierung bzw. Rezertifizierung vor, die von den Kommissionsmitgliedern in einem intensiven Diskussionsprozess begutachtet und kommentiert wurden. Es freut uns, dass auf deren Empfehlung **vierzehn Schulentwicklungsberater/-innen zertifiziert** und somit neu in die EBIS-Liste aufgenommen werden konnten. **Alle Anträge auf Rezertifizierung** konnten **positiv erledigt** werden. Wir freuen uns über die rezertifizierten Beraterinnen und Beratern, die die Initiative EBIS – Entwicklungsberatung in

Schulen - auch in den nächsten vier Jahren mit ihrer Expertise unterstützen und die Beratungsqualität sicherstellen.

Nahezu alle EBIS-Beraterinnen und Berater haben mittlerweile die **Aktualisierung ihres persönlichen Berater/innen-Profiles auf der SQA/EBIS-Website** veranlasst. Sollten Sie dafür noch nicht die nötige Zeit gefunden haben, bitten wir darum, dies in die Wege zu leiten. Die Formatvorlage finden Sie auf der Website bei den Dokumentvorlagen für die Zertifizierung/Rezertifizierung („Tabelle für persönliches Berater/innen-Profil“).

Der **aktuelle Einreichdurchgang für Zertifizierungen und Rezertifizierungen läuft seit 1. Juni und endet am 13. September 2019**. Genauere Informationen sowie die Dokumentvorlagen für Ihre Einreichunterlagen finden Sie unter <http://www.sqa.at/course/view.php?id=47>

Neben den bereits skizzierten Arbeitsschwerpunkten des EBIS-Teams gab es in den vergangenen Monaten regelmäßig **Arbeitssitzungen des QM-Support Teams (ehemals SQA-Geschäftsstelle)** mit der Abteilungsleitung und den Mitarbeiter/innen der Projektgruppen in der Abteilung. Diese Treffen ermöglichen eine enge Abstimmung unserer EBIS-Aktivitäten mit den Agenden von SQA.

Wir blicken also auf ein arbeitsintensives Halbjahr zurück, zu dessen besonderen Momenten vor allem die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen, liebe EBIS-Berater/innen, zählten - vielen Dank für wertvolle Impulse und Anregungen!



- Veranstaltungsrückblick: EBIS-Tage 2019

Die diesjährigen **EBIS-Tage** fanden am **1. und 2. März 2019 in Wien** statt. Nach der offiziellen Begrüßung der Referentinnen und Teilnehmer/innen durch Annemarie Strauß begann der Nachmittag mit einem **Vortrag von Helga Braun zum Thema „Die Kunst der Navigation – Governance und Akteurskonstellationen im schulischen Mehrebenensystem“**. Nach einer einführenden Abhandlung der grundsätzlichen Frage, wie Schulsysteme gesteuert werden können, sowie Ausführungen zum Regelkreis der „output-orientierten Steuerung“ stellte Helga Braun Ziele des Bildungsreformpakets 2017 vor. Im Anschluss daran erfolgte eine ausführliche Beschreibung der Steuerungsebenen der österreichischen Schulverwaltung. Neben den Kernaufgaben der Schulaufsicht wurde auch das Thema Bildungsregion eingehend beleuchtet. Helga Braun schloss ihren sehr informativen Eröffnungsvortrag mit Blitzlichtern auf die Themen Schulautonomie und Schulcluster.

Im Anschluss erfolgte – wie jedes Jahr bei den EBIS-Tagen - die **feierliche Aufnahme neu zertifizierter EBIS-Berater/innen**, die mit deren Unterzeichnung der berufsethischen Grundlagen einherging.

Nach der Pause stand der **Vortrag zum Thema „Qualitätskultur – eine Antwort auf die Frage nach Implementierungsherausforderungen im schulischen Qualitätsmanagement?“** von Michaela Jonach (ARQA-VET/OEAD) am Programm. Sie leitete diesen mit einigen grundlegenden Informationen zum Thema schulisches Qualitätsmanagement in Österreich ein und ging dabei auch auf intendierte/nicht intendierte Effekte ein. Die beiden Kernfragen „Welchen Einfluss hat die spezifische Kultur einer Schule auf die Implementierung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements einer Schule?“ und „Gibt es Möglichkeiten, das QM-System (z.B. Strukturen, Instrumente) besser an die Schulkultur anzupassen?“ bildeten im Anschluss daran die Hintergrundfolie ihrer Ausführungen zum Thema Schulkultur/Qualitätskultur. Neben der Vermittlung von Basisinformationen zum Thema Organisationskultur, in denen sie sich vor allem auf Edgar. E. Schein, einen Mitbegründer der Organisationsentwicklung, bezog, stellte Michaela Jonach auch interessante Überlegungen zum Thema Kulturveränderung in Organisationen (Culture Change) an. Sie präsentierte zudem Möglichkeiten der Erfassung schulischer Qualitätskultur und stellte dafür geeignete Instrumente und Methoden vor. Im Zentrum stand dabei das *Q-Kult Instrument zur Erhebung schulischer Qualitätskultur* (www.q-kult.eu). Im anschließenden Workshop konnten die EBIS-Berater/innen in Gruppensettings mittels der Übung „Culture Rallye“ aktiv nachvollziehen, welche Auswirkungen stabile Organisationskulturen zeitigen, und gemeinsam darüber reflektieren, welche Situationen im Schulalltag beziehungsweise in der Schulentwicklungsberatung mit den Erfahrungen, die in diesem Workshop gemacht wurden, vergleichbar sind. Darüber hinaus wurden auch Elemente des Q-Kult-Instruments gemeinsam erprobt und reflektiert.

Den Hauptprogrammpunkt des zweiten Tages bildete der **Vortrag zum Thema „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung – Parameter eines wirksamen Qualitätsmanagement-Systems“** von Helga Braun. Im Mittelpunkt ihres Vortrags zum Thema Qualität im schulischen Kontext standen die Weiterentwicklung des schulischen Qualitätsmanagementsystems und die Entwicklung eines Qualitätsrahmens für alle Schularten.

Nach einer kurzen Gruppenphase zur Sammlung von Fragen und Überlegungen stand Helga Braun für einen intensiven Austausch zur Verfügung. Hauptthema der angeregten Diskussion waren vor allem Implikationen der geplanten Neuerungen auf die Schulentwicklungsberatung.

In der abschließenden Feedbackrunde äußerten sich die EBIS-Berater/innen sehr positiv über die Inhalte der EBIS-Tage und die Veranstaltung an sich. Besonders geschätzt wurden die zahlreichen Informationen zu Neuerungen im System, auch der Vortrag inklusive Workshop zum Thema Qualitätskultur/Schulkultur wurde als sehr spannend und inspirierend erlebt.

Alle Veranstaltungshinweise samt aktualisierter Informationen finden sich auch auf der SQA-Website.

Bundestagung der ARGE SEB 2019 - Im Fokus: Daten- und Teamarbeit in der Beratung

Termin: 7. November (15:00) bis 9. November 2019 (12:00)

Ort: Wien, Pädagogische Hochschule Grenzackerstraße

Lehrveranstaltungsnummer: 4019SLB501 (Nachinskriptionsfrist: 26.8. – 8.9.2019)

Kontakt: barbara.ferlesch@phwien.ac.at

Die Tagung setzt sich mit den beiden Schwerpunkten „Daten- und Teamarbeit in der Schulentwicklungsberatung“ auseinander, die durch die Entwicklungen der letzten Jahre verstärkt in den Fokus gerückt sind. Bedingt durch die Notwendigkeit evidenzbasierter Schulentwicklung muss die Ausgangslage von Beratungsprozessen verstärkt mit Hilfe von verschiedenen Fachexpertisen betrachtet werden.

Im Rahmen der Tagung sollen aus diesem Grund folgende Fragen beleuchtet werden:

- Welche Chancen und Herausforderungen bietet die Arbeit in multiprofessionellen Teams?
- Welchen Einfluss nimmt evidenzbasiertes Arbeiten auf den gesamten Beratungsprozess?
- Wie können die Potentiale der Perspektivenvielfalt in der Beratung und der sorgfältigen Datenanalyse verknüpft werden?

Übernachtungsmöglichkeit: Im **Rainers Hotel** ist bis 13.09.2019 ein Sonderkontingent verfügbar

[https://www.cbooking.de/\(S\(0zfmnd5seqnhwrzgjwls5s0z\)\)/v4/login.aspx?id=rvienna&lang=DE&module=-public](https://www.cbooking.de/(S(0zfmnd5seqnhwrzgjwls5s0z))/v4/login.aspx?id=rvienna&lang=DE&module=-public) (Stichwort: ARGESEB2019)

Tagung der PH Steiermark

Organisationsberatung im Blick - Perspektiven unterschiedlicher Branchen und Professionen

Termin: 21. November 2019 (15.00 – 18.30 Uhr)

Ort: Aula der Pädagogischen Hochschule, Graz, Hasnerplatz 12

Kontaktperson: Kornelia Kolleritsch kornelia.kolleritsch@phst.at

Fachtagung der PH Kärnten: Einblick – Durchblick – Ausblick.

Beratung, Supervision, Schulentwicklung – Vertiefungsseminar für Beraterinnen und Berater

Termin: 16./17.1.2020, PH Kärnten

Veranstaltungsnummer: F4AL01A004

Kontaktperson: Sabine Oberzaucher-Riepl

PH Kärnten: 10. Forum Unterricht: alles.sprache

Termin: 5./6. März 2020, Tourismusschule Villach

Kontaktperson: Friederike Juritsch